

AUFGABEN

LESEN (60 Minuten)

Teil 1

Lesen Sie zuerst die 10 Überschriften. Lesen Sie dann die fünf Texte und entscheiden Sie, welcher Text (1–5) am besten zu welcher Überschrift (a–j) passt.

Überschriften

- a) Zu wenig Personal für zu viele Patienten
- b) Gesund kochen mit wenig Zeit
- c) Online-Shopping wird immer beliebter
- d) Was tun gegen Energieverlust im Alltag?
- e) Die Rolle der Großeltern in modernen Familien
- f) Tipps für den Umgang mit Alltagsstress
- g) Streit um Schulessen – zu viel Zucker?
- h) Digitale Helfer im Alltag – Fluch oder Segen?
- i) Wenn Familie auf Distanz lebt
- j) Immer mehr Ärzte setzen auf pflanzliche Therapien

Texte

Text 1

Ob im Beruf oder zu Hause – viele Menschen fühlen sich ständig gestresst. Besonders unter der Woche bleibt kaum Zeit zum Durchatmen. Experten empfehlen daher kleine Pausen zwischendurch und bewusste Erholungsrituale. Schon fünf Minuten am offenen Fenster oder ein Spaziergang um den Block können helfen, neue Energie zu tanken. Wichtig ist auch, Prioritäten zu setzen und Aufgaben zu delegieren.

Text 2

In vielen Kliniken ist der Personalmangel deutlich spürbar. Pflegekräfte berichten von langen Schichten, wenigen Pausen und zu vielen Patienten gleichzeitig. Besonders in der Notaufnahme komme es oft zu Engpässen. Patienten müssten stundenlang warten, was auch das medizinische Personal frustriere. Der Berufsverband fordert seit Jahren mehr finanzielle Unterstützung und bessere Arbeitsbedingungen.

Text 3

Immer mehr Menschen kaufen ihre Lebensmittel, Kleidung oder sogar Möbel online. Der Vorteil liegt auf der Hand: Es ist bequem, spart Zeit und oft auch Geld. Doch es gibt auch Kritik – etwa an den Arbeitsbedingungen in großen Logistikzentren oder an der Umweltbelastung durch Verpackungsmüll und Rücksendungen. Trotzdem zeigt der Trend klar nach oben.

Text 4

Früher war es selbstverständlich, dass Großeltern eine aktive Rolle bei der Betreuung der Enkel spielten. Heute leben viele Familien weit auseinander – manchmal sogar in verschiedenen Ländern. Die Unterstützung der Großeltern fehlt dann im Alltag. Viele Eltern wünschen sich mehr Austausch, vor allem in den ersten Lebensjahren der Kinder. Digitale Kommunikation kann helfen, ersetzt aber nicht den persönlichen Kontakt.

Text 5

Nach einem langen Arbeitstag fehlt oft die Energie, noch gesund zu kochen. Dabei muss es nicht kompliziert sein. Mit ein wenig Planung und den richtigen Rezepten gelingt eine frische Mahlzeit auch in 20 Minuten. Tiefkühlgemüse, Vollkornprodukte und Hülsenfrüchte können gute Helfer sein. Viele Apps bieten mittlerweile einfache Schritt-für-Schritt-Anleitungen für eine ausgewogene Ernährung trotz Zeitdruck.

Teil 2

Leseverstehen (Teil 1)

Lesen Sie zuerst die zwei Artikel. Beantworten Sie dann die Fragen zu den Texten.

Text 1

Erfolg – ein Begriff, viele Deutungen

Was bedeutet es eigentlich, erfolgreich zu sein? Für viele ist Erfolg untrennbar mit beruflichem Aufstieg, einem hohen Einkommen oder gesellschaftlichem Ansehen verbunden. Große Autos, teure Urlaube und eine beeindruckende Karriere gelten weithin als sichtbare Zeichen des Erfolgs. Doch ist diese Definition wirklich allgemein gültig – oder sogar gesund?

Untersuchungen der Glücksforschung zeigen ein differenzierteres Bild. Zwar fühlen sich Menschen mit stabilen finanziellen Verhältnissen oft zufriedener, doch steigt das subjektive Wohlbefinden ab einem gewissen Einkommen kaum noch an. Gleichzeitig berichten viele Führungskräfte von Stress, Schlaflosigkeit und innerer Leere – Symptome, die mit dem sogenannten „Erfolgsdruck“ zusammenhängen. Hier zeigt sich ein erstes Spannungsfeld: Erfolg kann sowohl motivieren als auch überfordern.

Einige Soziologen vertreten daher die Ansicht, dass Erfolg nicht objektiv messbar, sondern individuell definiert werden sollte. Während für den einen ein erfüllender Beruf zählt, sieht eine andere Person ihre größten Erfolge in der Familie, im sozialen Engagement oder in der persönlichen Entwicklung. Erfolg wird somit zur Frage der Perspektive – und genau darin liegt seine Stärke, aber auch seine Tücke.

Denn wer dem gesellschaftlichen Erfolgsbild unreflektiert nacheifert, riskiert, das Wesentliche aus den Augen zu verlieren: das eigene Wohlbefinden. Wenn Erfolg nur noch an Leistung, Status oder Effizienz gemessen wird, bleibt kaum Raum für Selbstreflexion oder Erholung. Paradoxerweise kann genau diese Erfolgsorientierung zu Unzufriedenheit führen – und damit das Gegenteil von dem bewirken, was sie eigentlich verspricht.

Erfolg als lebenslange Selbstoptimierung ist also ein fragwürdiges Ideal. Vielmehr spricht vieles dafür, Erfolg neu zu denken: als das Erreichen persönlicher Ziele, die auf eigenen Werten beruhen. Wer sich von äußeren Erwartungen löst, kann Erfolg als etwas Positives erleben – nicht trotz, sondern gerade wegen seiner Vielfalt.

Text 2

Wie sich Erfolg im Laufe des Lebens verändert

Erfolg bedeutet nicht für jeden dasselbe – und oft verändert sich die Bedeutung auch im Lauf des Lebens. Was man mit zwanzig als „erfolgreich“ empfindet, kann mit sechzig völlig anders

aussehen.

Junge Erwachsene verbinden Erfolg häufig mit Leistung: ein gutes Studium, ein spannender Job, finanzielle Unabhängigkeit oder Anerkennung durch andere. Viele vergleichen sich mit Gleichaltrigen und erleben Erfolg als Wettbewerb. Das Motto: höher, schneller, weiter.

In der Lebensmitte verändert sich diese Sicht oft. Menschen zwischen 35 und 50 Jahren beginnen, Beruf und Privatleben auszubalancieren. Erfolg heißt nun auch: Zeit für die Familie zu haben, gesund zu bleiben oder innere Zufriedenheit zu finden. Die Frage verschiebt sich von „Wie weit bin ich gekommen?“ zu „Passt mein Leben zu mir?“.

Im höheren Alter bekommt Erfolg eine noch persönlichere Note. Studien zeigen: Ältere Menschen betrachten es als Erfolg, körperlich und geistig aktiv zu bleiben, soziale Beziehungen zu pflegen und das Gefühl zu haben, gebraucht zu werden. Statt Status zählen Lebensqualität, Sinn und Selbstständigkeit.

Diese Veränderungen zeigen: Erfolg ist keine feste Größe, sondern ein Spiegel unserer Lebensphase. Wer das versteht, kann den eigenen Lebensweg realistischer und zufriedener bewerten – nicht nach allgemeinen Maßstäben, sondern nach dem, was wirklich zählt.

Und was sagen wir dann unseren Kindern, wenn sie fragen, was Erfolg ist? Eine kindgerechte Antwort könnte lauten: Erfolg bedeutet, sich Mühe zu geben, aus Fehlern zu lernen und nicht aufzugeben. So lernen Kinder, dass Erfolg nicht nur im Gewinnen liegt, sondern im Wachsen – als Mensch.

Aufgaben

6

Was ist das Risiko beim Streben nach gesellschaftlichem Erfolg?

- a) Man lernt nicht genug über Geld und Finanzen.
- b) Man könnte sich beruflich falsch entscheiden.
- c) Man verliert das eigene Wohlbefinden aus dem Blick.

7

Was verstehen viele junge Erwachsene unter Erfolg?

- a) Zeit für sich selbst haben und ausgeglichen leben.
- b) Besser sein als andere.
- c) Gesundheit und Beziehungen pflegen.

8

Was ist ein typisches Erfolgsziel im höheren Alter?

- a) Ein Leben ohne Verpflichtungen führen.
- b) Aktiv bleiben und gebraucht werden.
- c) Einen hohen Status haben.

9

Wie verändert sich laut dem zweiten Text das Erfolgsverständnis in der Lebensmitte?

- a) Es bleibt gleich wie in jungen Jahren.
- b) Es geht weniger um Arbeit und mehr um persönliche Zufriedenheit.
- c) Man konzentriert sich wieder stärker auf finanzielle Sicherheit.

10

Was schlägt der zweite Text am Ende für den Umgang mit Kindern vor?

- a) Man sollte ihnen beibringen, dass Fehler dazugehören.
- b) Man sollte sie für gute Leistungen belohnen.
- c) Man sollte ihnen den Erfolgsdruck der Erwachsenen erklären.

11

Welche Aussage passt zu dem Inhalt **beider** Texte?

- a) Man sollte Erfolg für sich selbst definieren.
- b) Erfolg ist ein veraltetes Konzept.
- c) Wer sich selbst optimiert, wird erfolgreicher.

SCHREIBEN (50 Minuten)

Lesen Sie folgende Werbeanzeige:

Theaterzauber im Märchenwald

Ein unvergessliches Abenteuer für Kinder von 5 bis 10 Jahren

Vorhang auf für ein spannendes und lustiges Theatererlebnis voller Fantasie, Musik und Magie! In unserem neuen Stück „**Die Zauberschuhe der Prinzessin Lila**“ erwartet die kleinen Zuschauer (und ihre

Eltern) eine zauberhafte Geschichte mit mutigen Helden, geheimnisvollen Wesen und jeder Menge Überraschungen.

Die farbenfrohen Charaktere, die liebevoll gestalteten Kostüme und die spannende Musik machen den Theaterbesuch zu einem echten Erlebnis für die ganze Familie. Natürlich gibt es auch viel zu lachen und mitzuraten – und wer mag, darf am Ende sogar selbst auf die Bühne!

 Spielzeit: 60 Minuten

 Ort: Stadttheater Sonnenhain

 Termine: jeden Samstag und Sonntag um 15 Uhr

 Tickets: nur 8 € pro Kind, 10 € pro Erwachsener

Sichert euch jetzt eure Plätze!

E-Mail: kinderzauber@stadttheater.de

Aufgabe:

Sie haben mit ihrem Kind das Kindertheater besucht. Leider waren Sie überhaupt nicht zufrieden. Schreiben Sie eine Beschwerde an das Theater.

Behandeln Sie darin entweder

a) drei der folgenden Punkte

oder

b) zwei der folgenden Punkte und einen weiteren Aspekt Ihrer Wahl.

- Erklären Sie, was Sie nun vom Veranstalter erwarten.
- Beschreiben Sie Ihre Erwartungen nach der Lektüre der Werbeanzeige.
- Legen Sie dar, was Sie im Theater erlebt haben.
- Beschreiben Sie, was Sie tun, falls Sie keine Antwort bekommen.

Überlegen Sie sich vor dem Schreiben eine passende Reihenfolge der Punkte, einen passenden Betreff, eine passende Anrede, Einleitung und einen passenden Schluss. Schreiben Sie mindestens 150 Wörter.

HÖREN (20 Minuten)

Teil 1

Sie hören einen Text zum Thema "Karriere und Beruf". Lesen Sie zuerst die Fragen. Wählen Sie dann die richtige Antwort (a, b oder c) aus.

Sie haben jetzt eine Minute Zeit, um die Fragen zu lesen.

Das Audio finden Sie [hier](#).

Fragen:

1. Welche Berufsgruppen sind besonders von der Automatisierung betroffen?

- ☐ a) Nur einfache, repetitive Tätigkeiten.
- ☐ b) Nur hochqualifizierte Berufe.
- ☐ c) Sowohl einfache als auch hochqualifizierte Berufe.

2. Welche Rolle spielen KI-basierte Tools in der Zukunft?

- ☐ a) Sie werden ausschließlich in der Industrie verwendet.
- ☐ b) Sie unterstützen in vielen Berufen wie Medizin und Recht.
- ☐ c) Sie ersetzen alle menschlichen Arbeitskräfte.

3. Warum sind soziale Kompetenzen in der Arbeitswelt der Zukunft wichtig?

- ☐ a) Weil fachliche Kompetenzen keine Rolle mehr spielen.
- ☐ b) Weil Teamarbeit und Kommunikation immer wichtiger werden.
- ☐ c) Weil sie automatisch durch E-Learning vermittelt werden.

4. Was ist die "Giglabor-Wirtschaft"?

- ☐ a) Eine Wirtschaft, in der alle festangestellt sind.
- ☐ b) Eine Form der Wirtschaft, in der nur Großunternehmen existieren.
- ☐ c) Eine flexible Arbeitsform, in der viele als Freelancer arbeiten.

5. Was empfehlen Experten zur Vorbereitung auf die Arbeitswelt der Zukunft?

- ☐ a) Nur technische Fähigkeiten zu lernen.
- ☐ b) Eine Kombination aus Fachwissen, Soft Skills und digitaler Kompetenz.

☐ c) Netzwerken zu vermeiden.

6. Warum ist Netzwerken für die Zukunft wichtig?

☐ a) Es hilft, die eigene Arbeit geheim zu halten.

☐ b) Es ermöglicht den Zugang zu Unterstützung und neuen Informationen.

☐ c) Es ersetzt formale Qualifikationen.

Teil 2:

Sie hören ein Interview zum Thema nachhaltiger Tourismus. Entscheiden Sie, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Sie haben jetzt eine Minute Zeit, die Aussagen zu lesen.

Das Audio finden Sie [hier](#).

7. Laut Klaus Berger bedeutet nachhaltiges Reisen vor allem, dass man mit dem Fahrrad unterwegs ist.

8. Nachhaltiger Tourismus berücksichtigt sowohl die Umwelt als auch die lokale Bevölkerung.

9. In Deutschland gibt es nur wenige nachhaltige Reiseangebote.

10. Nachhaltige Hotels nutzen unter anderem erneuerbare Energien und vermeiden Müll.

11. Ein nachhaltiger Urlaub ist immer teurer als ein normaler Urlaub.

12. Immer mehr Menschen verbringen ihren Urlaub in Deutschland, um nachhaltiger zu reisen.

13. Der Schwarzwald ist ein Beispiel für eine Region mit nachhaltigem Tourismus.

14. Nachhaltige Unterkünfte sind meistens sehr einfach und bieten wenig Komfort.

15. Laut Klaus Berger erlebt man intensivere Momente, wenn man nachhaltiger reist.

16. Herr Berger empfiehlt, mit dem Flugzeug anzureisen, um Zeit zu sparen.

Lösungen

LESEN

Teil 1

- 1 – f) Tipps für den Umgang mit Alltagsstress
- 2 – a) Zu wenig Personal für zu viele Patienten
- 3 – c) Online-Shopping wird immer beliebter
- 4 – i) Wenn Familie auf Distanz lebt
- 5 – b) Gesund kochen mit wenig Zeit

Teil 2

6c, 7b, 8b, 9b, 10a, 11a

SCHREIBEN

Beispiellösung:

Beispiellösung:

Sehr geehrte Damen und Herren,

am letzten Sonntag habe ich gemeinsam mit meiner siebenjährigen Tochter Ihre Vorstellung „Die Zauberschuhe der Prinzessin Lila“ im Stadttheater Sonnenhain besucht. Leider war die Aufführung nicht so, wie Sie versprochen hatten.

Laut Anzeige sollte es ein spannendes und lustiges Abenteuer mit spannender Musik, liebevoll gestalteten Kostümen und aktiver Teilnahme der Kinder sein. Wir hatten uns auf ein fantasievolles Erlebnis für die ganze Familie gefreut.

In Wirklichkeit war die Vorstellung aber enttäuschend: Die Handlung war schwer verständlich, die Kostüme waren langweilig, und von Musik war kaum etwas zu hören. Auch der interaktive Teil, bei dem Kinder selbst auf

die Bühne dürfen, fand überhaupt nicht statt. Zusätzlich war das Personal an der Kasse unfreundlich und nicht hilfsbereit, was den Nachmittag noch schlimmer gemacht hat.

Ich erwarte daher eine Rückerstattung des Ticketpreises (18 Euro) sowie eine schriftliche Entschuldigung. Sollte ich innerhalb von zwei Wochen keine Antwort erhalten, werde ich mich an einen Rechtsanwalt wenden.

Mit freundlichen Grüßen

Anna Müller

HÖREN

Teil 1

1. c) Sowohl einfache als auch hochqualifizierte Berufe.
2. b) Sie unterstützen in vielen Berufen wie Medizin und Recht.
3. b) Weil Teamarbeit und Kommunikation immer wichtiger werden.
4. c) Eine flexible Arbeitsform, in der viele als Freelancer arbeiten.
5. b) Eine Kombination aus Fachwissen, Soft Skills und digitaler Kompetenz.
6. b) Es ermöglicht den Zugang zu Unterstützung und neuen Informationen.

Teil 2

7F, 8R, 9F, 10R, 11F, 12R, 13R, 14F, 15R, 16F